

# Kleines Büro mit großer Wirkung

Ingenieurbüro Hasenbein: Dienstleistung und Software für Neubau und Sanierungen

VON R. HOFFMANN-WITTENBURG

■ **Marienburg-Vörden.** Schnell, korrekt und effektiv. So werden in dem kleinen Vörderer Ingenieurbüro Hasenbein auch große Bauvorhaben aus ganz Deutschland berechnet.

Mit der Präsentation der EDV-Version einer einzigartigen Methode der Mengenermittlung (MMS) in der Bauwirtschaft steht die Hasenbein Software GmbH und Co. KG vor dem Durchbruch. „Das Ziel, den Software-Standard zu setzen, ist erreicht“, stellt Dipl.-Ing. Alfons Hasenbein zufrieden fest.

Mit bisher rund 300 ohne jegliche Werbung verkauften Lizenzen ist das 1999 gegründete Unternehmen dabei, sich trotz der konjunkturell schwierigen Lage erfolgreich zu etablieren und seine Marktposition auszubauen. Große Firmen wie Walterbau sind bereits dabei, das System flächendeckend einzuführen und auch das Staatshochbauamt Düsseldorf hat seine Türen geöffnet: Ende des Monats stellt Hasenbein Software MMS auch hier vor.

Der klare Vorteil liegt im hohen Bekanntheitsgrad der Marke. Die „Hasenbein-Methode“ zur Mengen- bzw. Massenermittlung im Hochbau ist in der Branche längst ein Begriff. Nach ihr werden in dem Ingenieurbüro im Auftrag von Generalunternehmern, Planungsbüros, Bauherren und -träger bundesweit bereits seit 1989 die Massen ermittelt, kalkuliert und die Ausschreibungen für Groß-Projekte ab

Mut macht,  
dass große  
Visionen  
auch in kleinen  
Unternehmen  
umgesetzt  
werden  
können.

2,5 Millionen Euro Bausumme aufwärts gefertigt.

Darunter die Frankfurter Flughafen-Gates 21 bis 25, die Universität Cottbus, die Großkompostierungsanlage Köln, Krankenhäuser sowie Stadt-, Altbau-, Kirchen- und Schloss-Sanierungen bei Marburg, Leipzig, Dresden, München oder Berlin. Zum Leistungspaket gehören aber auch Projektsteuerung, Bauleitung und Abrechnung. An Fachhochschulen wird die Hasenbein-Methode gelehrt, viele Baubüros arbeiten damit.

Der Zeitvorteil dieser Methode wird durch MMS-Soft (Mengenermittlung mit System) noch einmal erheblich gesteigert. „Es ist ein Quantensprung“, betont Alfons Hasenbein und fügt erläuternd hinzu: „Der Anwender spart nachweislich bis zu 50 Prozent der Zeit bei der Mengenermittlung.“

Dies wiederum führt zu einer Senkung der gesamten Baukosten bis zu 10 Prozent.“ Darauf kommt es in der gebeutelten



**Sie vergessen nichts:** Dipl. Ing. Ralf Redemann (links) und Unternehmenschef Alfons Hasenbein garantieren Kunden und Anwendern der Hasenbein Software Investitionssicherheit und deutliche Senkung der Baukosten.

FOTO: HOFFMANN-WITTENBURG

Baubranche mehr denn je an: Die primären Einsparungsmöglichkeiten wie beispielsweise beim Materialeinsatz sind weitestgehend ausgeschöpft. Jetzt heißt es, die Ablaufkosten zu senken. Hier setzt die MMS-Software mit intelligenten Lösungen an.

Hasenbein hat sein Ziel erreicht, aber hinter ihm liegt ein langer mühsamer Weg. Nach Abschluss seines Ingenieur-Studiums 1978 in Höxter erkannte er zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn als Mitarbeiter in einem Paderborner Ingenieurbü-

ro und später als technischer Leiter eines Fertighausunternehmens die gravierenden Mängel der üblichen Praxis der Mengenermittlung. „Hier liegt ein wesentlicher Knackpunkt für den Bauverlauf“, erläutert er. „Fehler, die hier gemacht werden, führen zwangsläufig zu Problemen am Bau, zu Verzögerungen und oft zu erheblichen Kostenüberschreitungen.“

Von Anfang an störte ihn, dass viel wertvolle Zeit vergeudet wurde, weil die Arbeit im Bereich der Massenermittlung inef-

ektiv und unwirtschaftlich durchgeführt wurde. Berechnungen wurden doppelt und dreifach durchgeführt, vieles wurde vergessen und nachträglich über den Daumen gepeilt geschätzt. Und bei jedem neuen Auftrag ging es beim Nullpunkt wieder los.

Mehr und mehr beschäftigte er sich mit dem Problem und entwickelte die Idee, die Massenermittlungen, Kosten- und Arbeitszeitberechnungen konsequent zu systematisieren. Schnell und sicher sollten absolut verlässliche Ergebnisse er-

zielt werden. „Was man einmal erarbeitet hat, darf kein zweites Mal Geld kosten“, beschreibt Hasenbein das Motto seiner Vorgehensweise. „Oder einmal ermitteln, mehrfach nutzen.“

Nach jahrelanger Entwicklung, der er sich ab 1986 als selbstständiger Unternehmer mit einer kleinen Firma mit anfangs drei Mitarbeitern in Bad Pyrmont voll und ganz widmete, stellte sich Anfang der 90er Jahre der erste große Erfolg ein. Die Fachwelt wurde aufmerksam, und zahlreiche Besprechungen und Vorstellungen der innovativen Hasenbein-Methode in Fachzeitschriften erhöhten den Bekanntheitsgrad.

Immer mehr Kunden wollten ihre Mengenermittlungen nach dieser Methode durchgeführt sehen. 1990 verlegte Alfons Hasenbein den Sitz des wachsenden Unternehmens nach Vörden, wo er heute acht Mitarbeiter beschäftigt. Auf vielfaches Drängen brachte er schließlich 1992 als Dienstleistungsangebot das Buch „Massenermittlung mit System“ auf den Markt.

Die dazu gehörigen Formblätter und Checklisten ermöglichen die vollständige Erfassung einer Baumaßnahme vom ersten Spatenstich an. Sie beginnen mit der Baustelleneinrichtung, Erdaushub- und -lagerung und ziehen sich wie ein roter Faden bis hin zur letzten Türklinke durch das gesamte Projekt.

Schon nach einem Jahr war die Erstauflage vergriffen, so dass das Werk 1994 in zweiter Auflage erschien. Tausende von Anwendern, Architekten, Generalunternehmer und Baubehörden, arbeiten heute mit dieser

Methode. Sie alle sind potenzielle zukünftige Kunden.

In der aufbauenden und erneut weiter entwickelten Software-Version geht die Arbeit jetzt noch einmal doppelt so schnell. Alle bauteilspezifischen Elemente wie beispielsweise der First im Modul-Dach sind vorgegeben, und keine raumspezifischen Elemente wie Abdichtungen, Anschlussfugen, Stufen, Treppengeländer können vergessen werden. Ob Parkett oder Teppich, Wandfliesen oder Tapete nichts wird übersehen.

Alle Elemente, die für mehrere Gewerke relevant sind, z. B. Grundflächen, Wände und Stützen werden nur einmal ermittelt.

## Aus der Praxis für die Praxis

Ergebnisse, die aus dem logischen Zusammenhang von Mengen resultieren, werden automatisch berechnet und den entsprechenden Gewerken zugeordnet. So lassen sich beispielsweise die Fenster samt aller direkt abhängigen Elementen wie Rolladenkästen, Leibungen, Überdeckungen, Außen- und Innenfensterbänken unter Berücksichtigung unterschiedlicher Fassaden und Mauerwerke mit wenigen Mausklicks zur Weiterbearbeitung aufrufen.

Im Juli erscheint in der Fachpresse (Deutsches Ingenieurblatt) der erste ausführliche Anwenderbericht eines großen Münchener Unternehmens. „Aus der Praxis für die Praxis“, sagt Alfons Hasenbein. „Das ist für uns die beste Werbung überhaupt.“